



TAGUNG
Zwischen Panik und Herzenskälte?
Das Stoische von der Antike bis zur Gegenwart

14.–15. April 2011

IFK

Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

Wut, Empörung und fassungslose Trauer machen wehrlos. Wir suchen nach Formen der Distanz, der Balance und des Maßhaltens. Coolness verschafft in Krisen nur einen fragilen Halt. „Kälte“ führt zu Verlässlichkeit. Vielleicht hilft ein Rückgriff auf Techniken der Lebenskunst der antiken Stoa? Die Ideengeschichte des antiken Stoizismus ist gründlich aufgearbeitet, die Geschichte stoischer Haltungen seit den Anfängen der Moderne aber noch ungeschrieben. Um ihre Wandlungen zu verstehen, werden auf der Tagung Motive des Stoischen seit der Frühen Neuzeit rekonstruiert und stoische Haltungen in der westlichen Kultur vom 18. bis ins 21. Jahrhundert untersucht. Die Moderne hat ein neues Repertoire stoischer Haltungen ausgebildet. Das 19. Jahrhundert als historischer Zeitraum der Arbeit, der wissenschaftlichen und technischen Naturbeherrschung, erzeugt mit mechanischem Fleiß und der scheinbar selbstlosen, ja selbstzerstörerischen „Objektivität“ des distanzierten Naturwissenschaftlers, Geologen, Ökonomen, Psychiaters und Chirurgen stoisch gleichmütig agierende Berufstypen. Im Gegensatz zum traditionellen Stoizismus, der zum kontemplativen Leben anleiten wollte, wird die stoische Haltung jetzt zu einem Teil des beruflichen Habitus. Auch Künstler und Künstlerinnen legen nun Sprödigkeit gegen das Publikum an den Tag, versagen sich Empathie und versprechen „Wahrnehmungsschärfe“, indem sie die Moral auf Eis legen. Nicht wenige Genres heutiger Medienkultur (von Italowestern bis zu Terminator- und Horror-Filmen) aktualisieren diese Haltung, indem sie extreme Affekte zwischen Panik und Herzenskälte ausreizen – fern von den Idealen der Stoa.

Donnerstag, 14. April 2011, Ort: IFK

14.00	Begrüßung Helmut Lethen
	Einleitung Justus Fetscher
	STOISCHES DENKEN SEIT DER FRÜHEN NEUZEIT
	Moderation: Justus Fetscher
14.30	Barbara Neymeyr Anästhesie bis zur „Bilsäulenkälte“. Nietzsches Kritik am Stoizismus
15.30	Kaffeepause
16.00	Christopher Wild Conversio und constantia: Barocke Trauerspiele als geistiges Exerzitium
17.00	Klaus Mönig Vom Recht auf Affekte und Sinnesfreuden: Peter Paul Rubens und die stoische Philosophie des Justus Lipsius
18.00	Ende

**STOISCHES IDEAL UND BÜRGERLICHE EMPFINDUNGSKULTUR.
DIE RÜCKKEHR DES STOISCHEN IM BERUFSHABITUS DES
19. JAHRHUNDERTS**

Moderation: **Yvonne Wübben**

9.30

Gesa Frömming

Der „neue Herkules“: Wielands Kritik des Stoizismus im Kontext des spätaufklärerischen Melancholiediskurses

10.30

Kaffeepause

11.00

Katrin Solhdju

Kalt – warm – heiß. Einige Grenzen der stoischen Pose

12.00

Cornelia Zumbusch

Mucius' Hand. Zum Paradox des aufgeklärten Stoizismus

13.00

Mittagspause

DAS IDEAL DER IMPASSIBILITÉ IM 20. JAHRHUNDERT

Moderation: **Helmut Lethen**

14.30

Yvonne Wübben

Die Kälte des Wissens. Stoische Reemergenzen und psychiatrische Affektkultur (1900–1930)

15.30

Kaffeepause

16.00

Marcus Hahn

„Das Kommen und Sterben der Typen“. Paläontologie bei Gottfried Benn

17.00

Martin Tremml

Stoiker im Kino. Django, die Antike und der europäische Bürgerkrieg

18.00

Ende

Konzeption:

Justus Fetscher (Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim)

Helmut Lethen (IFK, Wien)

TeilnehmerInnen:

Gesa Frömming (Department of Germanic & Slavic Languages, Vanderbilt University)

Marcus Hahn (Fachbereich 3 – Medienwissenschaften, Universität Siegen)

Klaus Mönig (Deutsches Seminar – Neuere Deutsche Literatur, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Barbara Neymeyr (Deutsches Seminar – Neuere Deutsche Literatur, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Katrin Solhdju (Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften, Universität Siegen)

Martin Tremml (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin)

Christopher Wild (Department of Germanic Studies, University of Chicago)

Yvonne Wübben (Germanistisches Institut, Ruhr-Universität Bochum)

Cornelia Zumbusch (derzeit Fachbereich Literaturwissenschaft, Universität Konstanz)